

Weihnachten – ein Fest der Frohen

Predigt zum Weihnachtsfest 2018

„Frohe Weihnachten, frohe Feiertage!“

In jedem Geschäft schallt einem beim Einkaufen dieser Ruf entgegen. Auf fast jeder Weihnachtskarte ist er zu lesen.

„Frohe Weihnachten!“ Ein schöner Wunsch, aber kann wirklich jeder die Weihnachtsfreude spüren – oder ist es nicht vielmehr so, wie der frühere Bundespräsident Gustav Heinemann in einer Weihnachtsansprache einmal gesagt hat:

„Weihnachten macht die Frohen und Lebentüchtigen froher, die Betrübten aber, die schwer am Leben tragen, trauriger. Weihnachten macht bewusster als jeder andere Tag, wer im Licht und wer im Schatten lebt.“

Da hat Heinemann eine Lebenswirklichkeit getroffen: Wer alleine in seiner Stube sitzt, wer nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann, wer mit einem leeren Platz an seiner Seite zurechtkommen muss, wer schwere Sorgen mit sich herumträgt: für den ist Weihnachten meist ein dunkler Tag.

Liebe Zuhörer,

eigentlich ist es eine moderne Erfindung, dass Weihnachten ein fröhliches Fest sein soll. Bei den Amerikanern heißt es sogar: „Merry Christmas“. Lustige, scherzhafte, vergnügte Weihnachten! Das ist aber nicht der ursprüngliche Sinn unseres christlichen Weihnachtsfestes. Es lässt aufhorchen: Es ist Nacht, als Jesus geboren wird. Die frühen Christen feiern Weihnachten in der dunkelsten und längsten Nacht des Jahres. Im Johannesprolog heute heißt es: Das Licht leuchtet in der Finsternis. Aber die Finsternis hat es nicht überwältigt.

Darum geht es: Nicht ich muss lustig werden. Sondern ich möchte daran glauben, dass Gott in meine Dunkelheit kommt – und mich das Schwere und Dunkle nicht überwältigen kann.

Oder wie es der große Theologe Dietrich Bonhoeffer in einem Gebet formuliert hat, als er in Todeszelle von Plötzensee dem Dunkel ausgesetzt war:

Herr, in mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht. Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht. Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe. Ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede. Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.

Einleitung

Ein religiöser Schriftsteller erzählt von seiner Tante, die ein Leben lang an schwerer Diabetes litt. Sie sagte ihm eines Tages: „Weißt du, ich habe in meinem Leben genug Moll erlebt, Schweres und Schwieriges, das nicht leicht zu tragen war. Aber jetzt höre ich nur noch Musik, die in Dir gesetzt ist.“

Eine beeindruckende Frau und ein kluges Mittel, aber so einfach geht das Umswitchen im Leben gewöhnlich nicht. Auch nicht an Weihnachten.

Fürbitten

Frohe Weihnachten klingt und singt es überall. So manchem aber ist nicht danach zumute. Vor allem für diese Menschen beten wir heute:

Bringe Licht in das Leben der Menschen, die nicht mehr daran glauben können, dass dein Licht sich auf unerwartete Weise in unserer Welt verschaffen kann

Bringe Licht in das Leben der Menschen, die in prekärer Lebenssituation neidisch auf Menschen sind, denen es materiell gut geht

Bringe Licht in das Leben der Menschen, die in diesen Tagen einen Menschen durch Trennung oder Tod verloren haben

Bringe Licht in das Leben der Menschen, deren Gemüt verfinstert und Seele vergällt ist

Bringe Licht in das Leben der Menschen, die in diesen Tagen krank sind, Schmerzen haben und die auf den Tod zugehen

Bringe Licht in das Reich des Todes. Wir beten heute für..

Pfarrer Stefan Mai